**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 2 (1886)

**Heft:** 10

**Artikel:** Permanente Verkaufsstellen für Handwerk und Kleingewerbe

Autor: Boos-Jegher, E.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-577819

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

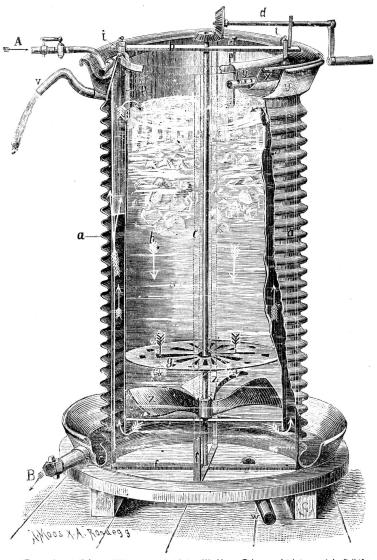
#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

relativ geringen Gisverbrauch wie durch ichnelle Rühlung auszeichnet, auch fehr leicht gereinigt werden fann. Der Apparat befteht aus einem äußern Bylinder von gewelltem, außen verzinnten Aupferblech, über den die abzufühlende, bei A zutretende Fluffig= feit herabrieselt, mährend die Abfühlung durch die auf der andern Seite des Bulinders befindliche Fluffigfeit herbeigeführt wird und mar in folgender Beise. In dem äußern Bulinder befindet fich ein zweiter Zulinder b, der oben und unten offen ift. In diefem find an der Belle c Schraubenflügel z angebracht, die durch Handfurbel oder von einer Riemenscheibe aus in Umdrehung gesetzt werben. In den einen Intinder wird Waffer und Eis eingebracht. Durch die abwärts drückende Wirfung der rotirenden Schrauben= flügel, von denen das Eis durch den durch= löcherten Boben g abgehalten wird, wird das Waffer aus dem innern Zylinder hers ausgearbeitet; es steigt, zugleich mit freisförmig drehender Bewegung, in dem Zwischenraume zwischen beiden Bylindern in die Sohe und fturgt fich oben auf das Gis, wird von den Schraubenflügeln durch das Gis wieder nach unten gezogen und fo weiter; der Rreislauf dauert in fonftantem lebhaften Strom fo lange als der Mechanismus bewegt wird. Das überschüffige Schmelzwaffer fließt bei v, das gefühlte Bier bei B ab. Bur inneren Reinigung des Apparates brauchen nur die beiden Traversenstüten bei i gelöst zu merben; es fann bann ber innere Bulinder mit dem gangen Mechanismus herausgehoben werden und ein Arbeiter in den äußern 3hlinder einsteigen. Der Apparat wird in 8 Größen gur ftündlichen Rühlung von etwa 12-58 Seftoliter Biermurze gebaut.



# Permanente Verkaufsstellen für Handwerk und Kleingewerbe.

Referat für die Delegirtenversammlung des schweizer. Gewerbevereins in Zürich am 6. Juni 1886, von Ed. Boos-Jegher, Borsteher der Kunst- und Frauenarbeitsschule Zürich-Neumunster.

Es ift nicht nothwendig, die geschichtliche Entwicklung diefer Frage aus ben Bunftverhältniffen näher zu berühren, diese Berhältniffe find alle wohl befannt. Gine beschränfte Rahl von Meistern, vielfach mit vorgeschriebener Produttion, forgte für die Bedürfniffe des Wohnortes und nächste Der Transport mar theuer, unsicher und schwierig, daher auswärtige Konfurreng fast unmöglich. Die sogenannte Großproduktion war nur wenig vorhanden. -Gbensowenig ift es heute angezeigt, das Gesammtbild ber Ummalzung eingehend auseinanderzuseten, welche hervorgerufen murde, als Maschinenbetrieb, erleichterter Bertehr, Gewerbefreiheit und Theilung der Arbeit bis zum Meugerften eintraten. Nehmen wir die Thatsachen, wie fie heute liegen. Die Broduktion vom Rohprodukt bis zur fertigen Baare ist so weitverzweigt, daß eine Theilung des Arbeitsgebietes und möglichst eng zusammengedrängtes Arbeiten vortheilhaft erscheinen muß. Je mehr Jemand seine Beschäftigung auf ein enges Gebiet beschränft, defto mehr Uebung und Fertigfeit erhalt er auf dieje Beije. Die verschiedenerlei Bulfsmaschinen, die vortheilhafte Rohproduttenbeschaffung beim Großhändler oder Produzenien, welche durch größeres Rapital ermöglicht werden, die Spezial= und Bulfsarbeiter und die faufmännischen Kräfte, welche in den Dienst gezogen werden fonnen, brachten neben andern Umftanden Fabrifen und Brogbetriebe, welche dem Rleinhandwerfer, der mit althergebrachter Technif, Gewohnheiten und geringen Geldmitteln arbeitete, nach und nach die Produktion aus ben Sanden reißen mußte und ihn auf vielen Gebieten auf die Reparatur und den Handel mit den Produkten des Großbetriebes anwies. Intelligente Handwerker, welche die Beitverhaltniffe überschauten und über etwas Mittel verfügen konnten, suchten, hie und da durch besondere Umftande noch begunftigt, ihren Betrieb ebenfalls umzuändern, wodurch fie immerhin in mancher Branche bis heute lebens= fähig find. Andere waren gezwungen, ihr felbstständiges Weschäft aufzugeben und in ben Dienft des Großbetriebs zu gehen, oder auf irgend eine andere Beise ihren Lebens= unterhalt zu suchen.

Wird heute irgend eine Abwart: oder geringe Schreiber: u. bergl. Stelle ausgeschrieben, so stellt ber Handwerker: stand stets einen bedeutenden Prozentsatz zu den Stellen: juchenden. Dieses Zusammensinken eines Großtheils des Mittelstandes ist ein sehr beklagenswerther Moment in unserer Zeit, der seine schlimmen Folgen zeitigt und zeitigen wird. — Wenn wir auch leider noch keine Gewerbestatistik besitzen, welche eine Ausscheidung zwischen Großbetrieb, Handwerf und Reparatur gestattet und wir bei der Angabe "Schlosser" z. B. denjenigen der Fabrik und des Handwerks verstehen müssen, so zeigt die Berufse Statistik vom Jahre 1880 immerhin, daß in 58 Berufsarten, die mehr oder weniger zum Aleinbetrieb gezählt werden können, 728,435 Bersonen, somit  $^{1}/_{3}$  der Gesammtbevölkerung, ihre Existenz hier zu suchen haben.

Der Großbetrieb ist also in vieler Beziehung besser als ber Aleinmeister gestellt, der Werkstätte, Wohnung und Berkaufslokal meistens haben muß, die aber alle Drei aus dem geringen Ertrag seines kleinen Betriebes nicht bestritten werden können. Dies brachte auf den Gedanken, durch gemeinsame Verkaufsstellen, die einer größeren Zahl von Meistern dienen könnten, die Unkosten zu mindern und zugleich dem Zweck besser zu dienen. Es wurde ein passendes Lokal gemiethet und ein ständiger Verkäufer, der kaufmännische und praktische Kenntnisse besitzt, angestellt.

Diefer konnte feine gange Thatigkeit nur diefer Hufgabe midmen und hiedurch murde dem Meifter auch außer der Ersparniß eines Bertaufslotales eine große Zeitersparniß zu Theil, da er das Auffuchen der Runden, das Erlaffen der nöthigen Anonncen und Reflamen - Sachen, die er doch nicht so gut verstehen fann wie ein geschulter Raufmann, nicht mehr oder doch bedeutend weniger gu beforgen hatte. Sat ein Meifter mit der Werkftätte, bem Bezug ber Rohftoffe, Mufter, Modelle, dem Anfertigen ber Beichnungen, dem Auffuchen der Runden zc. und dem Führen der Bücher zu thun, so ift es ihm unmöglich, auf allen diesen Gebieten gleich bewandert und konkurrenzfähig zu sein, er zersplittert seine Rrafte. Der Rleinbetrieb fann daber heut zu Tage nur noch konkurrenzfähig sein, wenn er sucht, seine Rohprodukte möglichst beim Großhändler und Produzenten, nicht beim Zwischenhändler einzufaufen, ferner, wenn er feine Produttion auf ein fleineres Gebiet beschränft, diefes aber mit den beften Silfsmaschinen und geschulten Arbeitsfraften ausnütt und wenn die Arbeiten bem Geichmade des Bublitums entsprechen. Der Absatz darf nur wenig Roften verursachen. Unter diesen Bedingungen ift es möglich, die Bortheile des Großbetriebes zu parallifiren.

Diese Konzentration auf ein engeres Arbeitsgebiet setziedoch einen großen Absat voraus. Dieser ist in unserem Lande leider nicht in dem wünschdaren Maße vorhanden, daher die geringe Zahl unserer inländischen Großbetriebe auf dem Gebiete der Aleingewerbe. Der beschränkte Absatztiert daher die zeitgemäße Entwicklung der Produktion, mit mehr Absatztionnten wir uns mehr auf bestimmte Gebiete konzentriren. Mit unseren verhältnißmäßig zeringen Zöllen ist es den ausländischen Betrieben, welche in oben angebeuteten vortheilhaftem Sinne organisitt sind, möglich, ihre oft billigeren Produkte in's Land zu bringen und den Aussfall an Fracht und Zoll, dem Konsumenten der inländischen Waare gegenüber, zu becken.

Die ausländischen Reisenden, welche zum Ueberfluß noch vortheilhafter in Bezug der Taxen als unsere eigenen Berfäufer gestellt sind, sorgen, unterstützt durch gewandte Reflame, für den Bertried ihrer Waaren in unserem Lande. Ebenso errichteten die ausländischen Geschäfte ständige Berfaufsstellen mit kausmännischen Bertretern dei uns. Dazu wenig bekannt ist, was und wo die Artikel der Gewerbe bei uns gesertigt werden, vermitteln auch inländische Zwischenhändler den Absah der ausländischen Produkte. Es liegt nicht immer in ihrem Bortheile, das hiesige Publikum mit den inländischen Artikeln und deren Bezugsquellen vertraut zu

machen. Wenn wir auch in manchen Sachen auf die Baaren des Auslandes angewiesen sind, so könnte dennoch bei richtiger Organisation diesem, vom volkswirthschaftlichen Standpunkte ungerechtsertigten Treiben abgeholsen und Manches dem Lande erhalten bleiben. Durch erhöhten Absach, somit Umsat, würden größere Summen verdient und besonders würde auch dem Gewerbe mehr Bertrauen in Bezug auf Kredit entgegengebracht, als es seider gegenwärtig der Kall ist.

Im Jahre 1885 hatte die Schweiz in 15 Artikeln bes Rleingewerbes für 44,144,013 Franken Ginfuhr aus bem Auslande. Allerdings fonnen diese Bahlen nicht abfolut genau sein, allein dies thut nichts zur Sache, auf etwas mehr oder weniger fommt es hier nicht an. Unsere Bollerhöhungen besonders auf fertige Baaren seit Januar 1885 haben eine Reihe von ausländischen Betrieben veranlagt, wie in der Möbel-, Korbflechterei- und Konfettions-Branche, Filialbetriebe bei uns zu errichten. Obgleich fie meiftens ihre fpeziell für ihre Berhältniffe eingeschulten Gpezialarbeiter mitbringen, so ift es immerhin von zwei Uebeln das Beffere, indem diese Geschäfte hier wenigstens fteuer= pflichtig werden; allein dem inländischen Gewerbetreibenden erwächst daraus feine rosige Konfurrenz. Er fann hierburch noch weniger als früher fonkurriren, da eben gerade die Thätigfeit des Absatvermittelns, unterftütt durch billige Broduftionsweise bei den ausländischen Beschäften, die befondere Aufmertfamteit erfährt.

(Schluß folgt.)

## Offizielle Mittheilungen aus dem Schweiz. Gewerbeverein.

Protofoll der Delegirten-Berjammlung vom 6. Juni 1886

311 Zürich in der Aula des Linth-Gicher-Schulhaufes. (Mitgetheilt vom Sefretariat.)

Herr Präsident Nationalrath Dr. Stößel eröffnet um  $10^{1}/_{4}$  Uhr die Bersammlung mit dem Bunsche, es möchten die Berhandlungen für den Berein recht segensreich werden.

Berhandlungen fur den Gerein recht jegensreich werden. Es sind solgende Sektionen vertreten: Aarau 2; Basel, Gew.-Berein, 4; Bern, Gew.-Berein, 3; Burgdorf 1; Chur 1; Frauenseld 2; Glarus 2; Langenthal 1; Liestal 2; Luzern 2; Pfäfsiton 1; Kiesdach 2; Komanshorn (Oberthurgau) 1; Schaffshausen 4; Schwhz 2; Solothurn 3; Stäsa 1; St. Gallen, Gewerbeverein, 4; St. Gallen, Handw.-Berein, 2; Uster 1; Wäsdensweil 2; Wald 2; Winterthur, Gew.-Berein, 3; Jug 2; Jürich, Gew.-Berein, 3; Jürich, kant. Gew.-Berein, 1; Ostschwizericher Uhrmacherverein 1; Schweiz. Schuhmachermeisterserein 2; Zentralkommission Gew.-Museen 1; Gewerbemuseum Pasiel 1: Total 30 Sektionen mit 59 Deseinten

gerein 2; Zentralkommission Gew. Musen 1; Gewerbenuseum Basel 1; Total 30 Sektionen mit 59 Delegirten.
Der Delegirte von Herisau läßt seine Abwesenheit telegraphisch entschuldigen. Es sind ferner anwesend fämmliche Mitglieder des Zentralvorstandes. — Die Namen der Delegirten werden mittelst einer Präsenzliste mitgetheilt.

Traktanben: 1) Borlage des Jahresberichts. 2) Jahresrechnung pro 1885 und Budget pro 1886. 3) Wahl der Rechnungsrevisoren pro 1886. 4) Berichterstattung des Borstandes
über die Erhebung betreffend den deutscheftattung des Borstandes
über die Erhebung betreffend den deutscheftattung des Borstandes
vertrag. 5) Antrag der Sektion Burgdorf betr. Vereinsorgan.
6) Anträge der Sektion Langenthal betr. Erstellung von Normalstatuten und Organisation von Krankenkassen für das Gewerbe. 7) Reserat des Hrn. Ed. Boos-Fegher über "Ständige
Berkaufsstellen für Handwerk und Kleingewerbe". 8) Ausfällige
weitere Anregungen resp. Anträge.

Der Jahresbericht wird ohne Diskufsion genehmigt. Herr Rechnungsrevisor Bucher von Luzern erklärt, daß die Jahresrechnung in den Händen des herr Stierlin von Schaffhausen liege, welcher nicht anwesend ist. Sowohl er wie herr Haben die Rechnung geprüft und richtig befunsen. Er beantragt, sie unter Verdantung an die beiden Rechnungsgeber zu genehmigen. Die Beschlußfassung wird jedoch bis zum eventuellen Eintreffen des Herrn Stierlin verschoben.